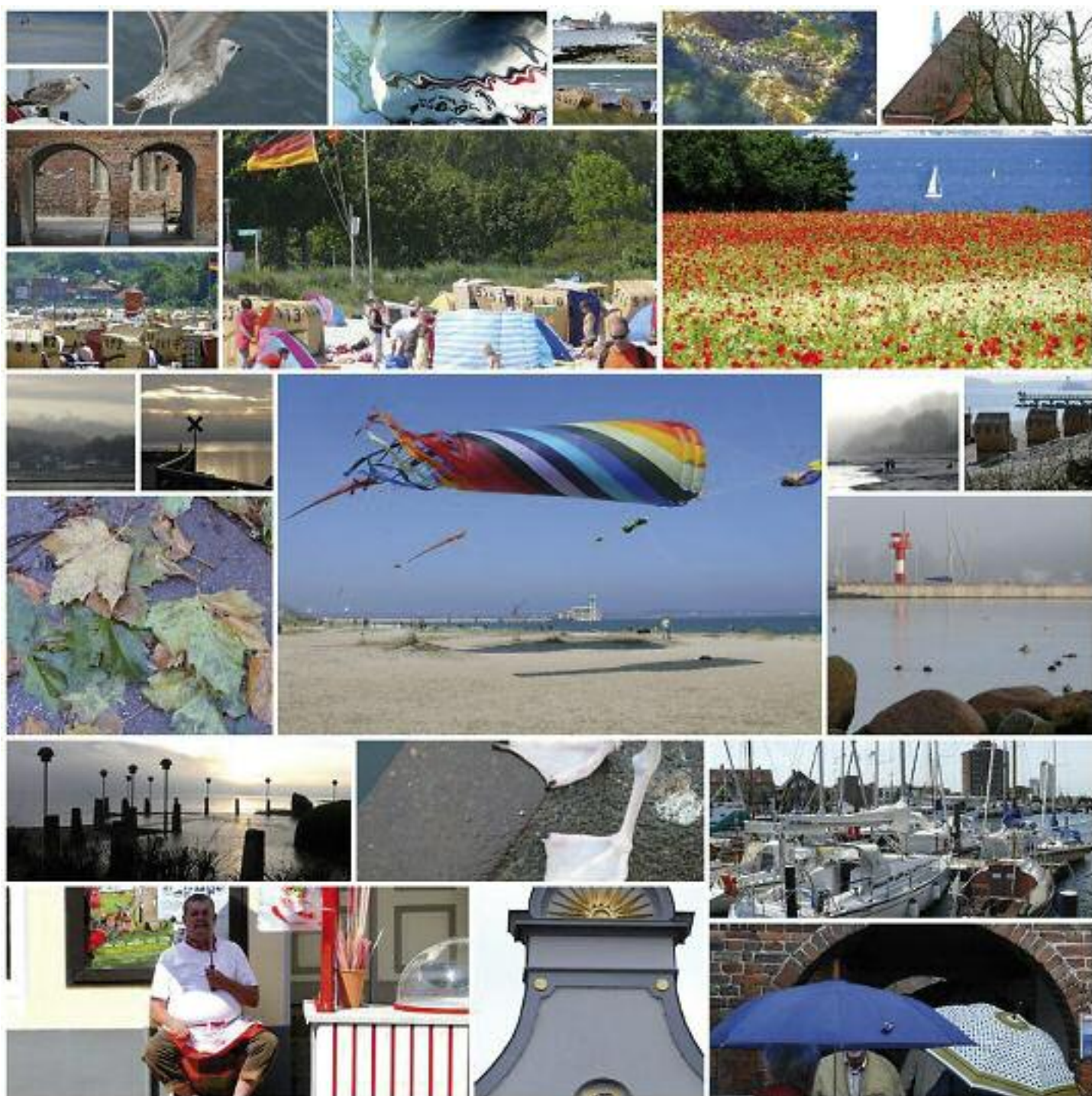




BUTENECKERNFÖÖRDER

2009

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Eckernförde, Rathausmarkt 4-6, D-24340 Eckernförde, www.eckernfoerde.de
Redaktion: Astrid Fock
Titelbild-Collage: Dietrich von Horn
Fotos: Eckernförder Zeitung, Eckernförde Touristik und Marketing GmbH, Astrid Fock, Foto-AG der Pestalozzi-Schule, Jugendherberge Eckernförde, Kieler Nachrichten, Museum Eckernförde, Michael Packschies, Bernd Rusch, Stadtarchiv Eckernförde, Stadtbücherei Eckernförde, Stadt Eckernförde, Ingo Wandmacher, Heinz Zopf
Satz und Druck: Druckerei Lohmeier, Eckernförde
Internet-Service: Diesen Jahresrückblick finden Sie als PDF-Datei unter www.eckernfoerde.de / Die Stadt / Veröffentlichungen

LIEBE BUTENECKERNFÖRDERINNEN UND BUTENECKERNFÖRDER,

ein sehr arbeitsintensives und ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen.

Ein Jahr, in dem viel erreicht wurde, wie die Fertigstellung der Hafenpromenade, die Neugestaltung der Gerichtstraße, der Baubeginn für die Erweiterung der B 76 zwischen Lornsenplatz und Carlshöhe, die Einweihung der Mensa an der Albert-Schweitzer-Schule, die Entwicklung eines Konzeptes für die Schulsozialarbeit und die Etablierung des Green Screen-Festivals in der internationalen Naturfilmszene, um nur einige Beispiele zu nennen.

Ein Jahr, in dem für die Zukunft Weichen gestellt wurden, zum Beispiel durch den Start eines Gutachterverfahrens, das Realisierungsvorschläge für die städtebaulich raumöffnende Verbindung zwischen Binnenhafen und Windebyer Noor erarbeiten soll. Oder durch den Ankauf von Grundstücken für die Erweiterung des Gewerbegebietes Nord. Oder durch die Planungen für den Bau einer Mensa an der Gudewerdschule, dem größten Standort der neuen Grund- und Gemeinschaftsschule.

Ein Jahr, das von einem Thema beherrscht wurde: Den Finanzen. Wie andere Kommunen auch, hat Eckernförde enorme Einbrüche bei den Steuereinnahmen zu verzeichnen. Die Haushaltslage hat sich dramatisch verschlechtert. Über Monate haben sich Verwaltung und Politik mit Maßnahmen zur Konsolidierung des Haushaltes beschäftigt. Dennoch ist es wichtig und richtig, durch Investitionsmaßnahmen die Konjunktur zu beleben und Impulse für die heimische Wirtschaft zu setzen.

Im Tourismus verzeichneten wir höhere Buchungszahlen. Dieser Umstand ist ausnahmsweise ein positiver Effekt der globalen Finanzkrise, denn viele Urlauber haben sich offenbar entschieden, ihre Ferien kostengünstiger im eigenen Land zu verbringen.

Mit Freude registrieren wir das Bekenntnis des Bundes zum Garnisonsstandort Eckernförde, in den zukünftig in dreistelliger Millionenhöhe investiert werden soll. Wir sind aber auch sehr betrübt über die Massenentlassungen beim Traditionsunternehmen Sauer & Sohn und können die unternehmerische Entscheidung, einen Großteil der Produktion nach Süddeutschland zu verlegen, nicht nachvollziehen.

Nicht nur in Anbetracht solcher sozialer Kälte sind wir den vielen Menschen, die sich in ihrer Freizeit für unser Gemeinwohl einsetzen, besonders dankbar. Für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit wurden in diesem Jahr acht Eckernförder Bürgerinnen und Bürger mit der Ehrennadel der Stadt Eckernförde ausgezeichnet. Sie und viele andere engagierte Menschen tragen dazu bei, dass unser schönes Eckernförde lebens- und liebenswert bleibt.

Bevor Sie auf den folgenden Seiten lesen, was sich in den vergangenen Monaten in Ihrer Heimatstadt ereignet hat, wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie – auch im Namen der Ratsversammlung – fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

Ihr



Jörg Sibbel
Bürgermeister

JANUAR

Am Jahresbeginn wird die Geschäftsführung der Volkshochschule in jüngere Hände übergeben. Mehr als 26 Jahre hatte Wolfgang Nolle (76) die Erwachsenenbildungsstätte, an der er schon seit 1973 als Dozent tätig war, ehrenamtlich geleitet. Während dieser Zeit stellte sich der Verein Volkshochschule Eckernförde immer wieder auf neue Trends ein; wichtigstes Standbein bleiben jedoch die verschiedenen Sprachkurse. Hans-Werner Wagner übernimmt in der Frau-Clara-Straße 6 ein gut bestelltes Haus. Mit weiteren Kursen in den Bereichen Gesundheit, Kunst und Kultur möchte der 58-Jährige neue Akzente setzen.



Mit der Aufführung des Märchens König Drosselbart begeistern die vielen Eleven der Ballettschule Eckernförde wieder einmal das Publikum in der ausverkauften Stadthalle. Als sich alle Mitwirkenden zum Schlussapplaus auf der Bühne versammeln, werden Maestro Mihran Ebeyan und seine Frau Helga mit einer Lobrede, zahlreichen Glückwünschen und einer Jubiläumsfeier überrascht. Denn vor genau 25 Jahren wurde unter der Choreografie von Mihran Ebeyan das erste Stück der Ballettschule aufgeführt. Seitdem ist die Einrichtung ein fester Bestandteil des Eckernförder Kulturlebens. Doch der begnadete Tänzer und Lehrmeister ist von schwerer Krankheit gezeichnet und verstirbt nur wenige Tage später im Alter von 74 Jahren. Die Bemühungen eines treuen Teams um Helga Ebeyan, den Fortbestand



der Ballettschule zu sichern, tragen bald Früchte: Im Mai nimmt die Kielerin Claudia Ouzeroual, die im Sinne des verstorbenen Gründers arbeiten möchte, den Ausbildungsbetrieb in den frisch renovierten Räumen auf.

In ganz Norddeutschland erinnert man sich in diesen Tagen an die Schneekatastrophe vor 30 Jahren. Die Kieler Filmemacher Gerald Grote und Claus Oppermann haben aus Amateuraufnahmen den Film „Schnee von gestern“ zusammengestellt, der im Rahmen einer Schleswig-Holstein-Tournee in der Eckernförder Stadthalle präsentiert wird. Nach der Filmvorführung kommen Eckernförder Amateurfilmer und mehrere Zeitzeugen zu Wort, darunter der damalige Krisenstab mit Bürgermeister Kurt Schulz, Stadtwerke-Chef Werner Pötzsch und stellvertretendem Wehrführer Gerd Jacobsen. Sie erinnern an die große Herausforderung der über dreihundert Meter durch die anbrandende Ostsee freigespülten Gasleitung an der B 76 vor Altenhof, an Kälte und Verzweiflung, aber auch an menschliche Wärme und Solidarität. Der Film ist als DVD im Buchhandel oder bei den Autoren erhältlich.

An der Berufsschule in der Fischerkoppel ist man erleichtert über das Ende der Raumnot. Der Unterricht für angehende Metallbauer, Metallgestalter, Einzelhandelskaufleute sowie für Auszubildende der Landesberufsschule für Marketing und Werbung findet nun ausgelagert in den Räumen des Baltic Sea International Campus im Lorenz-von-Stein-Ring statt. Auch Gymnasiasten, die auf dem zweiten Bildungsweg ihre Hochschulreife erwerben möchten, sind hier untergebracht. Am meisten freuen sich wohl die zukünftigen Metallgestalter, die nun in der neu eingerichteten Schmiede genügend Platz haben, sich auf ihre praktische Gesellenprüfung vorzubereiten.



Bereits im fünften Jahr beteiligt sich die Jungmannsschule an dem Projekt Junior AG, einer Initiative des Kölner Instituts der deutschen Wirtschaft. Ziel ist es, wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und eine Geschäftsidee bis zum Verkauf des hergestellten Produktes zu entwickeln, ohne Kredite aufzunehmen. Dieses Mal haben neun Schüler des 12. Jahrgangs ein Unternehmen gegründet und ihr Konzept, ein Spiel über Eckernförde auf den Markt zu bringen, mit der Unterstützung von Firmen und der Eckernförde Touristik und Marketing GmbH umgesetzt. Die „Eckernförder City Tour“ lädt die Spieler ein, hiesige Unternehmen aufzukaufen, zu managen und Gewinn zu machen, während Mitspieler versuchen, dies zu vereiteln. Dazu sorgen 95 Fragen- und Ereigniskarten für einen spannenden Spiele-Abend.



Einen kulinarischen Abend genießen Liebhaber der norddeutschen Küche beim Auftakt der Reihe „Meer kochen“ im Ostsee Info-Center. Der Traditionsschiffer Ewald Huß bereitet Labskaus zu und lässt seine Gäste dabei gern in die Töpfe schauen und mit Hand anlegen. Die derbe Seefahrermahlzeit ist bekanntermaßen nicht jedermanns Sache, doch Käpt’n Huß’ Variante „à la Plattessa“ ist so lecker, dass die Gäste begeistert um Nachschlag bitten. Das OIC verbindet die Kochabende mit einer informativen Führung über die jeweilige Nahrung aus dem Meer.



FEBRUAR

Zum 1. Februar legt die Bundeswehr die Wehrtechnische Dienststelle 71 (760 Arbeitsplätze) mit Hauptsitz in Eckernförde und die Forschungsanstalt für Wasserschall und Geophysik in Kiel (100 Arbeitsplätze) zusammen. Damit möchte man dem Mangel an Fachkräften begegnen. Denn beide Einrichtungen haben zunehmend Probleme, verschiedene Dienstposten aufgrund der Konkurrenz aus der freien Wirtschaft zu besetzen. Die Fusion ermöglicht es, sich die vorhandenen Experten zu teilen. Deren Aufgabengebiete werden vielfältiger und attraktiver, zum Beispiel können nun Forscher die praktische Anwendung ihrer Arbeit erleben.

Während Spaziergänger in eisiger Kälte auf der Strandpromenade flanieren, treffen die Mitarbeiter der Touristik GmbH die Vorbereitungen für die kommende Saison. Dazu gehört in jedem Winter die Wartung und Reparatur der ca. 470 eingelagerten Strandkörbe. Manch ein Sonnensessel weist starke Beschädigungen auf, die mehr durch Vandalismus als durch das Wetter und die salzhaltige Luft verursacht sind. Da kann es schon mal wirtschaftlicher sein, ein komplettes Ober- oder Unterteil auszutauschen. Die Exemplare, bei denen sich keine Reparatur mehr lohnt, werden im Frühjahr an Hobbybastler versteigert.



Eifer herrscht auch bei den Kolleginnen und Kollegen der Tourist-Information. Hoch motiviert packen sie die Optimierung ihres Services an. Von der benutzerfreundlicheren Gestaltung der Internetseiten über den Vermieterkontakt bis hin zum Feedback von den Urlaubern werden alle Abläufe unter die Lupe genommen. Für seine neuen Ideen zur Qualitätsverbesserung wird der Dienstleistungsbetrieb als erster in Eckernförde mit dem schleswig-holsteinisches Qualitätssiegel ausgezeichnet.

Der Graf von Saint Germain hatte in vielen Ländern Kontakte zu Fürstenhäusern und Königen. Die schillernde Persönlichkeit des 18. Jahrhunderts war Musiker, Komponist, Berater, Unterhändler, Fabrikant und Alchimist. Am 27. Februar 1784 verstarb der geheimnisumwitterte Graf in Eckernförde und wurde am 2. März 1784 in der St.-Nicolai-Kirche bestattet. Aus Anlass des 225. Todestages wird ihm mit Konzerten, Symposien und Führungen zu seinen Wirkungsstätten gedacht.



Nachdem die ersten beiden Auflagen vergriffen waren, bringt Karl Friedrich Schinkel die dritte Auflage seines Buches „Eckernförde – Ein Spaziergang durch die Stadtgeschichte“ heraus. Der Eckernförder Autor stellt auf unterhaltsame und lockere Weise allumfassend die Geschichte des Ostseestädtchens dar, ohne einen Zeitabschnitt auszuklammern. Auf 504 reichlich illustrierten Seiten spannt der Inhalt den Bogen von der Eiszeit bis an die Schwelle des Jahres 2009. Die Chronik ist im Eckernförder Buchhandel und beim Autoren erhältlich.



Carl Bössenroth war in den Jahren 1916 bis 1919 in Eckernförde erfolgreich als Marine-Maler tätig und schuf in dieser Zeit zahlreiche Werke. Das Museum sammelt seit ca. 10 Jahren alle Informationen zu Leben und Werk des zu Unrecht fast vergessenen Künstlers. Mittlerweile ist es wohl im Besitz der umfangreichsten Sammlung von Gemälden und Zeichnungen Carl Bössenroths. Nun freuen sich nicht nur die Mitglieder des Museumsvereins

über die Schenkung eines Panoramabildes vom Eckernförder Hafen, das der Maler einst für eine Wandtäfelung im Haus des Kaufmanns Christian Sieck gefertigt hat. Bevor es ausgestellt werden kann, muss es zunächst in den Originalzustand gebracht werden. Ein Vorbesitzer hatte die ehemals sechs Teile zu einem ganzen Bild zusammengesetzt.

Vielerorts bereitet man sich in diesen Tagen auf das Frühjahr vor. Einhundert jugendliche und erwachsene Helfer beteiligen sich an der Aktion „Unser sauberes Eckernförde“ und befreien die Stadt von 500 Kilogramm Müll, den sie vor allem in Grünanlagen und im Hafenbecken finden. Im Gewächshaus der Stadtgärtnerei werden zehntausende Pflanzen mindestens 60 verschiedener Sorten gesät, pikiert und umgetopft. In zwei Monaten werden die bunten Setzlinge zur Freude aller Einwohner und Besucher in die vielen Beete im ganzen Stadtgebiet gepflanzt. Dann wird nicht nur der Kurpark in neuer Pracht erblühen. Auch die zahlreichen Verkehrsinseln werden von den Stadtgärtnern ideenreich mit einer Pflanzenvielfalt gestaltet, die andernorts Ihresgleichen sucht. Die größte Verkehrsinsel am Lornsenplatz wirkt dann wie ein florales Feuerwerk. Manch ein Autofahrer hofft auf eine rote Ampel, um den schönen Anblick für einen Moment in Ruhe genießen zu können.



Kamera läuft, Ton ab! Für die Abschlussarbeit ihres Studiums Multimedia Production haben drei Kieler Studenten in den vergangenen Wochen 23 Eckernförder Bürger Geschichten erzählen lassen, die für diese von besonderer Bedeutung sind. Die Charaktere des Films „Ecke 1“ gewähren Einblicke in ihr Leben und ihre Häuser, sie nehmen den Zuschauer mit zu ihren Lieblingsplätzen und erlauben, ihre Stadt auf eine ganz besondere Weise kennen zu lernen. Und sie machen sich Gedanken, welchem Freund oder Bekannten in ihrem Umkreis Gehör verliehen werden sollte. Denn darum geht es. Um reden und zuhören. Durch dieses Mosaik von Geschichten ergibt sich ein eigenwilliger Heimatfilm, dessen Dreharbeiten nun abgeschlossen sind. Nur wenige Wochen nach der Präsentation im Kommunalen Kino ist die Film-DVD ausverkauft. Die einzelnen Geschichten kann man sich jedoch noch im Internet unter www.ecke-1.de anschauen.



Der 5. April 1849 ging als Tag von Eckernförde in die städtischen Annalen ein. Die in der Bucht liegenden dänischen Angreifer wurden von Land aus vernichtend geschlagen, obwohl sie an Kanonen und Soldaten weit überlegen waren. Auf den Tag genau 160 Jahre später eröffnet das Museum eine Ausstellung, die sich besonders mit der Darstellung der Schlacht in



Lithografien, Stahlstichen, Zeichnungen und Gemälden befasst. Als das dänische Linienschiff „Christinan VIII.“ unter nicht eindeutig geklärten Umständen explodierte, war zwar kein Fotograf oder Maler zugegen, dennoch wurden in kürzester Zeit Bilder veröffentlicht, auch in überregionalen Zeitungen. Angesichts des enormen Medieninteresses kam es einigen zeitgenössischen Künstlern offenbar weniger auf die ereignisgetreue Darstellung der Schlacht an als auf die Sensation. Eine gewaltige Feuersäule und durch die Luft fliegende Menschen bestimmen das Motiv. Keinen Kopisten störte es, dass die St.-Nicolai-Kirche statt

eines Dachhalters einen Schornstein hat, aus der Borbyer Kirche ein Wohnhaus wurde, die Mühle am Strand steht oder die gesamte Szenerie gar in eine mediterrane Landschaft mit hohen Bergen gebettet wurde.

Ganz im Zeichen des geschriebenen Wortes steht das Ostseebad während der Literaturtage. Die Jahrestagung des Verbandes der Schriftsteller in Schleswig-Holstein wird umrahmt von zahlreichen Lesungen und Vorträgen, einer Buchausstellung und musikalischen Beiträgen. 27 Autoren stellen Auszüge aus ihren hoch- und niederdeutschen Werken vor, gehen auf Fragen und Diskussionen ein und bieten den begeisterten Besuchern ein lebendiges Literaturerlebnis. Die Schriftsteller wiederum treffen in Eckernförde auf ein erfahrenes Publikum, denn die Les-Art-Reihe in der Stadtbücherei, die Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft und die Plattdeutschen Kulturtagge gehören hier zum festen Bestand des Kulturlebens.

Auf Carlshöhe beginnen die Abbrucharbeiten. In unserer letzten Ausgabe haben wir Ihnen von den Plänen des Investors berichtet, auf dem ehemaligen Kasernengelände zwischen Flensburger Straße und Windebyer Noor einen neuen Stadtteil zu errichten. Nun fallen vier Mannschaftsgebäude, das Offiziers- und Unteroffiziersheim sowie die Fahrbereitschaft der Abrissbirne zum Opfer. Unter dem Bauschutt befinden sich große Mengen an Beton und Ziegel, die zerkleinert und zwischengelagert werden, um sie später für den Straßen- und Wegebau auf dem Gelände zu verwenden. Vor dem Abriss der Gebäude hat man sich um eine neue Bleibe für die sieben unter Schutz stehenden Fledermausarten gekümmert, die sich in die rund sieben Jahre leer stehende Kaserne einquartiert hatten. Vier 50 x 70 x 40 cm große Fledermaushotels wurden von einer Architektin entworfen, von Jugendlichen gebaut und vom Technischen Hilfswerk in luftiger Höhe installiert. Hier finden jeweils bis zu 500 Fledermäuse einen Schlafplatz. Mit dem Bau der ersten Wohngebäude für den Homo sapiens soll im Spätherbst begonnen werden.



In den vergangenen 25 Jahren hat Heinz Zopf rund 4000 Exponate der Friseurgeschichte aus aller Herren Länder zusammengetragen, die als Schausammlung für den Unterricht an den Beruflichen Schulen Eckernförde dienen. Vor zehn Jahren richtete der Berufsschullehrer in der Fischerkoppel 5, im Hause des ehemaligen Kinos Capitol, ein im Land einzigartiges Friseur-museum ein. Aus Anlass des Jubiläums zeigt der Museumsleiter im Rathaus eine Perücken-ausstellung, die den zeitlichen Bogen vom alten Ägypten bis heute spannt – inklusive Flohfallen aus dem 18. Jahrhundert, denn mit der Hygiene nahmen es die wohlhabenden Damen und Herren seinerzeit nicht so genau.



Beim „Schleswig-Holstein-Treffen“ der Funkamateure am 1. Mai herrscht in der Stadthalle dichtes Gedränge. Der seit 50 Jahren bestehende Ortsverein Eckernförde M01 des Deutschen Amateur-Radio-Clubs lädt Hobbyfunker zum so genannten „Eyeball-Funkgespräch“ ein. Menschen aller Alters- und Berufsgruppen, die sich sonst nur über Funk verabreden und austauschen, können hier bei einer persönlichen Begegnung miteinander fachsimpeln. Ob Morse- oder Ultrakurzwellenfunk, auf dem Flohmarkt findet manch ein Funker ein Bauteil oder gar ein gut erhaltenes Gerät.



Groß ist die Freude bei der DLRG Schleswig-Holstein. Nach neun Monaten Bauzeit wird der 400.000 Euro teure Anbau für das Landesjugend- und -schulungsheim in der Berliner Straße mit 150 geladenen Gästen eingeweiht. Nun stehen neben modernen Seminarräumen insgesamt 70 Betten im Gästehaus zur Verfügung, die außer für die Aus- und Fortbildung der DLRG-Mitglieder auch von externen Gruppen genutzt werden können. Über 2000

Rettungsschwimmer sorgen in Schleswig-Holstein für Sicherheit an den Stränden. Der Erfolg und das Zusammengehörigkeitsgefühl der DLRG des Landes hat viel mit dem Haus in Eckernförde zu tun, stellt DLRG-Bundesvizepräsident Jochen Brünger fest.

Die weltweite Finanzkrise wirkt sich spürbar auf den städtischen Haushalt aus. Zwar wirbt die Stadtverwaltung erhebliche Mittel aus dem Konjunkturpaket II des Bundes sowie aus anderen Fördertöpfen ein, um insbesondere an Schulen und Kindergärten Sanierungs-, Um- und Anbaumaßnahmen durchführen zu können, doch die Steuerausfälle sind enorm. Nach



den Ergebnissen der Mai-Steuerschätzung muss Eckernförde beim Gemeindeanteil der Einkommensteuer in diesem Jahr Mindereinnahmen von 500.000 Euro hinnehmen. Noch schlimmer ist der Einbruch bei der Gewerbesteuer; das für 2009 mit 4,5 Mio Euro geplante Aufkommen muss um 700.000 Euro nach unten korrigiert werden. Bürgermeister Jörg Sibbel sieht sich gefordert gegenzusteuern und verhängt eine Haushaltssperre. Viele Leistungen, die nicht gesetzlich vorgeschrieben oder vertraglich vereinbart sind, werden um zehn Prozent gekürzt.

JUNI

Selbstverständlich müssen sich auch die Kommunalpolitiker mit der finanziellen Situation der Stadt auseinandersetzen und entscheiden, in welchen Bereichen Leistungen gekürzt, Ausgaben gesenkt oder Abgaben erhöht werden. Nach zwei nicht öffentlichen Sitzungen berät der Ausschuss für Wirtschaft und Finanzwesen nun im Beisein von interessierten Bürgern das von der Ratsversammlung beauftragte Haushaltskonsolidierungskonzept der Verwaltung, für die die Vorgabe „keine Tabus“ lautete. Der Ausschuss beschließt u. a. die Erhöhung der Parkgebühren sowie der Grund- und der Hundesteuer und kommt darin überein, keine Kürzungen bei den sozialen Einrichtungen vorzunehmen. Ebenso wird diskutiert, die Druck- und Versandkosten für den Buteneckernförder-Brief zu sparen und den beliebten Jahresrückblick nur noch im Internet zu veröffentlichen. Wie bei vielen anderen freiwilligen Leistungen entscheidet man sich auch hier gegen eine Streichung. Dennoch bitten wir Sie um Ihre Unterstützung, indem Sie sich an unserer Umfrage auf der letzten Seite beteiligen.



Trotz der angespannten Finanzlage sieht die Stadt die Notwendigkeit, ihren Schulen beim Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern zu helfen. Durch die Einstellung von Schulsozialarbeitern, die das Sozialverhalten der Kinder und Jugendlichen individuell fördern, Konflikte lösen sowie den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus aufbauen und pflegen sollen, möchte man den Lehrkräften ermöglichen, sich wieder mehr auf die Wissensvermittlung konzentrieren zu können. Eigentlich ist dies die Aufgabe des Landes, doch das Bildungsministerium lehnt sogar die als Kompromiss vorgeschlagene Drittelfinanzierung ab. Auch der für die Jugendhilfe verantwortliche Kreis Rendsburg-Eckernförde will sich nicht an den Kosten beteiligen. Also entscheiden die städtischen Gremien, im Haushalt 2010 für die Beschäftigung von Diplom-Sozialpädagogen 150.000 Euro bereitzustellen.

Gleich zwei überregionale Sportereignisse locken Athleten und Zuschauer am zweiten Juni-Wochenende ins Ostseebad. Die DLRG-Jugend Schleswig-Holstein richtet für 330 Rettungsschwimmer aus Deutschland und den Niederlanden den Live Saving-Cup am Südstrand aus. Bei starkem Wind und Ostseetemperaturen um 15 Grad Celsius wird den durchtrainierten Sportlern in den einzelnen Disziplinen des Freigewässerwettkampfes viel Energie abverlangt.



Am Borbyer Ufer treten 130 Teams bei strahlendem Sonnenschein zum Staffelmarahton an, den der Eckernförder Männer-Turnverein bereits zum 8. Mal veranstaltet. Mit 2:19:11 Stunden stellen die Roadrunner vom TH Eilbeck einen neuen Streckenrekord auf. Dass neben Leistungssportlern in jedem Jahr viele Hobbyläufer, Kollegen, Schüler, Familien und Freunde als Teams am Staffelmarahton teilnehmen, macht den besonderen Charme dieses von über 1000 Teilnehmenden ausgetragenen Wettkampfes aus.



Leben und Werk zweier berühmter Söhne Eckernfördes werden im Stadtzentrum mit Bronzetafeln öffentlich gewürdigt. Friedrich Wilhelm Otte (1715 – 1766) war Großkaufmann, Reeder, Politiker und Diplomat. Im Stadtbild befinden sich noch Gebäude des reichen Unternehmers, der Eckernförde durch Handel, Seefahrt und Gründung von Fayence- und Wollmanufakturen zu einer wirtschaftlichen Blütezeit verhalf. Das von dem Bildhauer Michael Mohns angefertigte Bronzerelief hängt an der Fassade des 1765 von Otte erbauten Hauses Kieler Straße 4. Das Portrait von Lorenz von Stein (1815 – 1890) hängt am Gebäude Kieler Straße 96-102,

dem ehemaligen Christians-Pflegehaus, wo der spätere Staatswissenschaftler, Soziologe und Nationalökonom zur Schule ging. Der gebürtige Borbyer gilt als Begründer der modernen Gesellschaftslehre und Verwaltungswissenschaft in Deutschland. In Japan wird von Stein verehrt, da er maßgeblich an der japanischen Verfassung mitgeschrieben hat. Die beiden Reliefs wurden mit städtischen Kulturfördermitteln finanziert und sollen Bestandteil der Stadtführungen werden.



Mit einem Tag der offenen Tür bei laufendem Betrieb feiert die 172 Betten zählende Jugendherberge Eckernförde ihr 50-jähriges Bestehen in der Sehestedter Straße. In den letzten Jahren haben sich die Aufgaben der Herbergseltern Monika und Holger Lüthi stark verändert, die Ansprüche der Gäste sind gestiegen. Heute ist das Haus ein moderner Beherbergungsbetrieb mit Tagungsraum, Vierbettzimmern und Einzelzimmern für Begleitpersonen, der den Besuchern auch Freizeitprogramme inklusive Ausflug an die Nordsee anbietet. Dennoch steht die Begegnung mit den anderen Gästen des Hauses im Vordergrund. Seit 2004 liegt die jährliche Übernachtungszahl konstant bei 24.000, den größten Anteil daran haben Schulklassen aus Norddeutschland.



Zehn Jahre ist es her, als die Räucherei und Fischkonservenfabrik Georg Nachtigal aus wirtschaftlichen Gründen den Betrieb einstellte. Die Nachnutzung des zwischen Fischerstraße und Jungfernstieg befindlichen, rund 200 Jahre alten Gebäudekomplexes war lange unklar. Nun sind nach gut 15-monatiger Bauzeit 19 moderne Eigentumswohnungen zwischen 80 und 140 Quadratmetern hinter historischer Fassade entstanden. Um so viel wie möglich von der alten, das Quartier prägenden Bausubstanz zu erhalten, ließ eine Berliner Immobilienfirma von einem Eckernförder Architekturbüro ein Haus im Haus bauen. Hinter den alten Fassaden der ehemaligen Kistenmacherei und des Speichers wurden neue, tragende Wände eingezogen.



So blieben auch das Dachgebälk und die charakteristischen Speicherluken erhalten. Das daneben befindliche Wohnhaus der Nachbarin blieb bestehen. Nur das Eckhaus zum Bredenbeksgang und ein Teil des alten Räuchereikerns mit den zehn Altonaer Öfen wurden abgerissen. An dieser Stelle entstand der Neubau. Alle Wohnungen des 4,8 Millionen Euro teuren Projektes sind barrierefrei konzipiert, so dass ein lebensgerechtes, individualisiertes Wohnen bis ins hohe Alter möglich ist. Zum Innenhof wurden

ein verglastes Treppenhaus und offene Balkone angebaut. Unter dem gesamten Komplex befindet sich eine Tiefgarage.

Rod Stewart rocks his greatest Hits! Nach Joe Cocker im Jahr 2007 hat es Veranstalter Jens Skwirblies ein zweites Mal geschafft, einen Weltstar für ein Rockkonzert an den Eckernförder Südstrand zu holen. Die Bühne ist größer, die Technik ausgefeilter, die Vorbereitung aufwendiger – nur das Wetter ist wieder so bescheiden wie vor zwei Jahren. Doch zwei Stunden vor dem Auftritt des 64-jährigen Schotten mit der Reibeisenstimme ist der letzte Platzregen vorbei. Als Rod Stewart seine professionelle Show mit dem Hit „Some guys have all the luck“ beginnt, springt sofort der Funke auf die 10.000 Fans über. Welterfolge wie „Baby Jane“ und „Da Ya Think I’m Sexy?“ werden begeistert mitgesungen, und für den Klassiker „Sailing“ hätte man sich keine bessere Kulisse als die Ostsee wünschen können. Das Publikum erlebt ein mitreißendes Konzert, das von einem gut gelaunten Weltstar, einer exzellenten Band und drei stimmungsgewaltigen Background-Sängerinnen getragen wird. Zwischendurch schießt der Sänger und bekennende Celtic Glasgow-Fan signierte Fußbälle in die Zuschauermenge. Schade nur, dass das Konzert nach 90 Minuten schon vorbei ist.



Kunstinteressierte finden in der ersten Eckernförder Galerie- und Atelier-Nacht ein vielfältiges und unterhaltsames Angebot vor. Auf Initiative des Kunst- und Kulturvereins, deren Mitglieder ihre Werke im Maschinenhaus der Stadtwerke ausstellen, öffnen die Galerie 66, die „Frühstücksbühne“, das Museum, das Ostsee Info-Center, die Künstlerwerkstatt Krause, die Galerie Kowalke, das Atelier Autzen und die St.-Nicolai-Kirche ihre Türen. In letzterer stellt der Fotoclub 180 Bilder zum Thema „Gottes Häuser“ aus. Alle Künstler freuen sich über das ständige Kommen und Gehen der Gäste und lassen sich gern auf Fragen, Diskussionen oder einen fröhlichen Plausch ein.



Im Jahre 1759 gründete Johann Nicolaus Otte die Crisebyer Fayence-Manufaktur, welche 1764/65 nach Eckernförde verlegt wurde. Anlässlich des 250. Jahrestages zeigt das Museum ausgewählte Stücke aus verschiedenen Museen Deutschlands, die das Augenmerk auf die hiesige Produktion lenken, an der berühmte Fayence-Maler ihre Karriere begannen. Trotz weniger wirklich produktiver Jahre (1763 bis etwa 1772) sind die Erzeugnisse der Manufaktur Ottes bis heute über die Grenzen des Landes hinaus gefragte Sammler- und Museumsstücke.

Diese Mensa kann sich wirklich sehen lassen – der Meinung von Bürgermeister Jörg Sibbel schließen sich die Lehrkräfte und Schüler der Albert-Schweitzer-Schule uneingeschränkt an. Mit dem attraktiven Bau hat die Grund- und Hauptschule am Wulfsteert einen neuen Treffpunkt erhalten. Seit 2005 ist die Lehranstalt als offene Ganztagschule anerkannt, an der die Schüler in den Nachmittagsstunden Hausaufgabenhilfe erhalten und an sinnvollen Freizeitbeschäftigungen teilnehmen können. Zum Angebot gehört auch ein Mittagessen, das fortan in den farbenfroh möblierten Räumen der den neuesten energiesparenden Vorschriften entsprechenden Mensa eingenommen wird. Der 1,37 Millionen Euro teure Neubau wurde zu 45 Prozent vom Land Schleswig-Holstein gefördert.



Während der Sommerferien beschlagnahmten Handwerker das größte Veranstaltungszentrum der Ostseestadt. In der Stadthalle werden im zweiten Abschnitt der Brandschutzsanie- rung 780.000 Euro in die Sicherheit investiert. Der Haupteingang erhält eine automatische Türanlage und erleichtert damit Menschen mit Gehbehinderungen das Betreten und Verlassen der Halle. Rauchschutzvorhänge, die sich zum Beispiel im Falle eines Garderobenbrandes automatisch senken, sollen die Fluchtwege rauchfrei halten. Strom- und Wasserleitungen werden



erneuert und in den Wänden mit feuerfestem Material abgeschottet. Durch die Leitungsdurchbrüche der neuen Akustikdecke kann kein Rauch mehr dringen. Notwendig wurden diese und weitere Maßnahmen durch neue Brandschutzbestimmungen.

AUGUST

Freundschaft durch Sport lautet das Motto der Weltmeisterschaft im Maritimen Fünfkampf, die bei Kaiserwetter im Marinestützpunkt stattfindet. Konteradmiral Heinrich Lange betont in seiner Eröffnungsrede die völkerverbindende Kraft des Sports und wünscht den teilnehmenden 67 Männern und Frauen aus zwölf Nationen, darunter Brasilien und Südafrika, dass sie am Rande des Championships Freundschaften schließen. Gleich am ersten Wettkampftag stellt Titelverteidiger Matthias Wesemann in der Einzelwertung des speziellen Hindernislaufes einen neuen Weltrekord auf. Mit vielen persönlichen Bestleistungen beim Rettungsschwimmen und Hindernisschwimmen baut die Mannschaft von Trainer Bernhard Theis ihre Spitzenposition aus. Nach dem Seemannschaftswettbewerb, zu dem 400 Meter Rudern auf Zeit und das Erklettern eines fünf Meter hohen Mastes am Seil gehört, liegen die polnischen Pentathleten in der Gesamtwertung dicht hinter dem deutschen Team, so dass ein spannendes Finale ansteht. Beim amphibischen Geländelauf, einer Kombination aus Laufen, Schießen, Paddeln und Handgranatenattrappenwurf, lässt Matthias Wesemann seine Konkurrenz von Beginn an uneinholbar hinter sich, wird erneut Weltmeister in der Einzelwertung und bringt auch seine Mannschaft auf die höchste Stufe des Siegereppchens. Die einzige Soldatin im deutschen Team Isabell Bahlmann stellt in allen fünf Disziplinen persönliche Bestleistungen auf und erreicht unter den 15 konkurrierenden Damen am Ende Platz vier. Während der Siegerehrung



und beeindruckenden Abschiedszeremonie im Kurpark dankt der Vertreter des Internationalen Militärsportverbandes (CISM) den Eckernförder und den Soldaten im Stützpunkt für die hervorragende Gastfreundschaft. Bürgervorsteherin Karin Himstedt überreicht die von der Stadt gestiftete Fairplay-Trophäe an die Mannschaft aus Pakistan.

Mit einem Straßenfest feiern die Eckernförder die Wiedervereinigung von Nord- und Südteil der Kieler Straße. Für viele Passanten war die Fußgängerampel in Höhe der Gerichtstraße eine Grenze zwischen der Fußgängerzone und dem befahrbaren Teil der Kieler Straße. Bürgermeister Jörg Sibbel freut sich bei der offiziellen Eröffnung, dass die frühere optische Trennung der beiden Straßenabschnitte durch die Neugestaltung der Gerichtstraße, die nun ebenfalls rot und ebenerdig gepflastert und in diesem Bereich nur noch mit Schrittgeschwindigkeit in Fahrtrichtung Reeperbahn befahrbar ist, jetzt der Vergangenheit angehört. Die Läden und Restaurants des neu auf dem Gelände des ehemaligen Hotels Stadt Kiel entstandenen Gebäudes tragen ebenso dazu bei, dass die Geschäftsleute der Kieler Straße Süd deutlich mehr Besucher bemerken. Die umgestaltete Gerichtstraße ist zwischen der Kreuzung Reeperbahn und den Einfahrten zur Polizei sowie der Parkgarage des neuen Wohn- und Geschäftshauses beidseitig befahrbar.



Die „Blauen Jungs“ gehörten einst zu den erfolgreichsten Marinechören aller Zeiten. In ständig wechselnder Besetzung traten sie mehrfach im Fernsehen auf, sangen bei großen Veranstaltungen in ganz Deutschland und nahmen sogar zwei Schallplatten auf. Obwohl der Chor vor 20 Jahren aufgelöst wurde, blieben die „Blauen Jungs“ untereinander in Kontakt. Zu Ehren ihres Gründers und langjährigen Chorleiters Walter Borowsky, der seinen 90. Geburtstag feiert, fanden sich die ehemaligen Marinesänger wieder zusammen, um ihm mit Seemanns-

liedern ein Ständchen zu überbringen. Der Jubilar lässt es sich nicht nehmen, „seine Jungs“ noch einmal selbst zu dirigieren.

Sorgenreiche Monate voller Hoffen und Bangen liegen hinter den Beschäftigten des renommierten Waffenherstellers Sauer & Sohn. Im Februar wurden die Pläne der Eigentümer, die Produktion der Jagdwaffen nach Isny ins Allgäu zu verlagern und dadurch ca. 150 Stellen in Eckernförde abzubauen, bekannt. Bis 2008 war das Traditionsunternehmen noch durch die Produktion von Pistolen für Zollbehörden und Polizei sowie für das FBI und die französische Polizei ausgelastet. Seitdem schreibt es rote Zahlen in Millionenhöhe. Nach mehreren ergebnislosen Verhandlungen und der Ankündigung, sogar 290 Mitarbeiter zu entlassen, nach öffentlichen Demonstrationen sowie Solidaritätsbekundungen von vielen Seiten können sich die Geschäftsleitung und der Betriebsrat auch in der nun einberufenen Sitzung der Einigungsstelle nicht über einen Interessenausgleich im Zuge der Neustrukturierung bei Sauer & Sohn verständ-



digen. Am Ende dieses Monats erhalten 158 der rund 320 Beschäftigten ihre Kündigungen. 128 Betroffene sehen darin einen Verstoß gegen gesetzliche und tarifliche Bestimmungen zum Kündigungsschutz. Sie reichen im September geschlossen Klage beim Arbeitsgericht ein. Kurz darauf erklärt sich die Geschäftsführung bereit, zum 1. Oktober eine Transfergesellschaft einzurichten, die den Gekündigten durch Unterstützung und Qualifizierung bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt für einen beruflichen Neuanfang bieten soll. Zehn Kündigungen älterer Mitarbeiter werden rückgängig gemacht. In Zukunft wird es auf dem Betriebsgelände in der Sauerstraße zwei Unternehmen der Sauer-Gruppe geben. 55 der verbleibenden 171 Beschäftigten werden Kurz- und Langwaffenläufe produzieren, in der zweiten Firma sollen Sportpistolen und Sturmgewehre hergestellt werden.



Im Zuge der Schulreform, von der wir Ihnen bereits in den letzten beiden Ausgaben berichteten, tritt mit Beginn des Schuljahres eine weitere Änderung in Kraft. Ab jetzt gibt es in Eckernförde keine Hauptschule und keine Realschule mehr. Denn die neue, 1208 Schüler zählende Grund- und Gemeinschaftsschule ist ein Zusammenschluss der Gudewerdt-Realschule im Pferdemarkt, der Albert-Schweitzer-Grund- und Hauptschule im Wulfsteert sowie der Wilters-Jessen-Grundschule in der Kieler Straße. Alle drei Standorte bleiben erhalten, ein neuer



Schulname wird noch gesucht. Von der 5. Klasse an jahrgangsstufenweise aufsteigend wird den Schülern ermöglicht, an der Gemeinschaftsschule ihren Haupt- oder Real schulabschluss oder die Befähigung zum Wechsel in die gymnasiale Oberstufe einer anderen Schule zu erwerben. Die Umstellung ist für die Schulleitung und die Lehrkräfte eine große Herausforderung. Geplant war, mit sechs fünften Klassen zu starten, vier am Standort Nord (ehemals Gudewerdschule) und zwei am Standort Süd (bisher Albert-Schweitzer-Schule). Wegen der großen Elternnachfrage genehmigt die

Schulaufsicht in diesem Jahr die Einrichtung einer weiteren fünften Klasse. Für die Stadt als Schulträger bedeuten die neuen Unterrichtsanforderungen erhebliche Investitionen in die Schulgebäude. So sind für 2010 im Bereich des Standortes Nord umfangreiche Umbauten und energetische Sanierungsmaßnahmen sowie der Neubau einer Mensa geplant.

Gelassen nimmt man am Schulzentrum die neuerlichen Bauarbeiten auf. Nach der energetischen Erneuerung von Fassaden, Fenstern, Dach und Heizung sowie dem Anbringen von Außentreppen für Notfälle steht mit den Brandschutzarbeiten im Innenbereich wieder eine länger dauernde Maßnahme ins Haus. Im selben Zuge wird mit Schadstoffen belastetes Material entfernt, wodurch das sukzessive Abschotten von acht einzelnen Flur- und Raumbereichen erforderlich ist. Als vorübergehender Raumersatz dienen auf dem Schulhof errichtete, funktional ausgestattete Container, die Platz für zehn Schulklassen bieten. Nach jeweils zwei bis drei Monaten können die Klassen ins Schulgebäude zurückkehren. Die mit rund 3 Millionen Euro veranschlagten Sanierungsarbeiten in den Gebäudetrakten des Jungmann-Gymnasiums und der Peter-Ustinov-Gesamtschule sind sehr umfangreich und werden voraussichtlich bis Ende 2011 dauern.



SEPTEMBER

88 Filme aus 21 Ländern, 40 anwesende Filmemacher, 3744 Minuten Programm, sechs Welt-, sieben Europa- und neun Deutschlandpremierer – Eckernförde ist zur Metropole des Naturfilms geworden. Darin stimmen alle Gäste der Eröffnungsgala des dritten Naturfilmfestivals „Green Screen“ mit Festivalleiter Gerald Grote überein. Das Event lockt von Jahr zu Jahr mehr Zuschauer in die fünf Spielstätten, diesmal sind es über 8000. Imposant ist zudem seine Entwicklung zu einem wichtigen Branchentreff. Fernsehverantwortliche von ORF, NDR, WDR, MDR und BR nutzen die Gelegenheit, über Kooperationen zu sprechen, fachzusimpeln oder sich und andere in Workshops zu informieren. Großes Interesse bei den Filmemachern und Branchen-Kennern findet der Workshop über neueste Techniken und Erzählweisen im Film, der von einem der wichtigsten Männer der weltweiten Naturfilmszene gegeben wird. Mike Gunton ist Chef des Natural History Unit bei der BBC, der Abteilung des britischen Medienriesen, die durch den legendären Regisseur und Filmproduzenten Sir Richard Attenborough geprägt wurde. Inge Sielmann, die Bürgermeister Jörg Sibbel als Segen für das Festival bezeichnet, bekennt ihre Liebe zum Ostseebad und überreicht bei der Abschlussfeier den von der





Heinz-Sielmann-Stiftung ausgelobten Preis an den Regisseur des Films „Eisbären können nicht weinen“. Insgesamt werden im Rahmen der glamourösen Preisverleihung elf Trophäen verliehen, die von der Stadt Eckernförde für den besten Film gestiftete geht an die sechsteilige NDR-Produktion „Wildes Russland“. Das professionelle „Green Screen“-Festival mit familiärer Atmosphäre wird getragen durch die finanzielle Unterstützung der Stadt und einiger Sponsoren sowie durch den engagierten Einsatz von über 80 ehrenamtlichen Helfern. Das nächste Naturfilmfestival findet vom 9. bis 12. September 2010 statt.

gagierten Einsatz von über 80 ehrenamtlichen Helfern. Das nächste Naturfilmfestival findet vom 9. bis 12. September 2010 statt.

Zwei Jubiläen geben Anlass zum Feiern. Eine ganze Woche lang feiert die städtische Kindertagesstätte Mitte ihr 30-jähriges Bestehen im Jungfernstieg. 1979 zog der Kindergarten vom Pastorengang in das neu erbaute Wohngebiet, wo er eine traumhafte Lage direkt am Kurstrand hat. Auf stolze 75 Jahre blicken die Mitglieder der Siedlergemeinschaft zurück. Bereits 1932 wies die Stadt Eckernförde Flächen zum Bau von Kleinsiedlungshäusern aus, um einkommensschwachen Familien mit Kindern die Möglichkeit zu bieten, preisgünstigen und guten Wohnraum zu schaffen. Durch gelebte Nachbarschaftshilfe sind die damaligen Stadtrandsiedlungen Klaus-Groth-Straße und Feldwegsiedlung entstanden. Nach der Fertigstellung der ersten Häuser gründete man 1934 die Siedlergemeinschaft Eckernförde, die bis heute in Haus- und Grundstücksfragen mit Rat und Tat zur Seite steht. Im Rahmen der Jubiläumsfeier werden auch die Preise des diesjährigen Vorgartenwettbewerbes verliehen.



Freude herrscht auch am Jungmannufer, wo der knapp 100 Mitglieder zählende Yachtclub Meteor seine neue Anlegebrücke einweiht. In Eigenleistung haben die Clubmitglieder ihren vorher zehn Meter langen Steg um 42 Meter verlängert. Jetzt können die Segler mit ihren Yachten direkt am Steg anlegen, jedoch nicht für längeres Liegen, sondern nur für Logistik und Personentransfer. Ansonsten dient die Brücke als Anleger für die kleinen Boote, mit denen die Segler zu ihren im Bojenfeld liegenden Schiffen gelangen können.

Ein paar Nummern größer fallen die Investitionen im Kranzfelder Hafen aus. Für eine Million Euro werden zurzeit die Fendersysteme an den neun Pieren des Marinestützpunktes erneuert. In den nächsten Jahren sollen insgesamt 140 Millionen Euro in den Stützpunkt investiert werden, 80 Millionen landseitig und 60 Millionen seeseitig. Wann mit den Arbeiten begonnen wird, steht noch nicht fest. Doch die Zusage des Bundes macht den Standort Eckernförde mit rund 3200 Streitkräfteangehörigen struktur- und stationierungssicher.



Sie heißen „Blickpunkte“, sind lehrreich und ergänzen die touristische Infrastruktur. Die Rede ist von öffentlichen Informationsschildern, auf denen mit historischen Fotos auf ehemalige oder aktuelle stadtprägende Bauwerke hingewiesen und deren Bedeutung in kurzen Absätzen auf Deutsch und Englisch erläutert wird. Sie stehen an der Hafenspitze, an der Holzbrücke, am Binnenhafen und auf dem Petersberg – eben genau dort, wo man den Blick auf die erörterten Gegebenheiten hat. Gestalterisch fügen sie sich in das Konzept des Wegeleitsystems, von dem wir Ihnen im letzten Jahr berichteten, ein und sollen den maritimen Charakter der Stadt unterstreichen. Zwei weitere „Blickpunkte“ in der Innenstadt werden folgen.

OKTOBER

Einmal mit Bürgermeister Jörg Sibbel von dessen Bürobalkon auf den Rathausmarkt blicken – der Tag der offenen Tür im Rathaus macht es möglich. Zum 25. Geburtstag ihres Bürogebäudes lädt die Stadtverwaltung alle Bürger ein, ihren Mitarbeitern über die Schulter zu schauen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. „Kommunale Verwaltung ist kein Selbstzweck, sondern Dienstleistung für den Bürger“, verdeutlicht der Verwaltungschef die Maxime. Viele Eckernförder nutzen die Gelegenheit, sich über aktuelle Pläne, Angebote, Leistungen und Besonderheiten der Verwaltungsarbeit zu informieren. Den ganzen Tag über wird den Besuchern ein breit gefächertes Programm mit vielen Informationen, Musik, Theater, Versteigerungen, Aktionen, Ausstellungen und Unterhaltung angeboten.



Am 3. Oktober wird das zweite Teilstück der Hafenpromenade feierlich eingeweiht. Wie vorgesehen dauerten die Arbeiten fünf Monate, und auch die Kosten blieben im Plan. Bürgermeister Jörg Sibbel betont in seiner Ansprache, dass von den 2,4 Millionen Euro Baukosten der Bund und das Land zusammen gut die Hälfte tragen, der Stadtanteil beläuft sich auf 933.700 Euro, die Stadtwerke als Betreiber der Hafenanlagen übernehmen den Rest. Angepasst an den ersten Bauabschnitt wurden auf der Fläche zwischen Holzbrücke und Steindamm 4500

Quadratmeter hellgrauer Granit verlegt sowie Ruhezonen und Sitzbänke eingerichtet. Darunter wurden die Regenwasserleitungen erneuert und die bisher fehlende Schmutzwasserkanalisation installiert. Letztere dient der Schiffsentsorgung als auch für Veranstaltungen. Denn die um eine schicke Hafenterrasse ergänzte neue Promenade bietet eine Ausweichmöglichkeit für kleine Veranstaltungen, um die durch viele Feste betroffenen Anlieger der Hafenspitze zu entlasten. Neu ist auch der über eine Länge von 105 Metern parallel zur Kai-mauer errichtete, barrierefrei zugängliche Holzsteg. Die daneben hoch herausragenden Dalben dienen größeren Schiffen zum Festmachen. Somit ist der neu gestaltete Hafenbereich ebenso multifunktional nutzbar wie die große Fläche zwischen Hafenspitze und Holzbrücke.



Lange hat man in Eckernförde auf den Baubeginn zur Erweiterung der Bundesstraße 76 zwischen Lornsenplatz und Carlshöhe warten müssen. Die Verkehrsbelastung ist in diesem Bereich sehr hoch. Bis ins Jahr 2025 berechnete Prognosen gehen von bis zu 33.400 Fahrzeugen täglich aus. Die Stadt hat beim Land auf den geplanten Ausbau des Ostseebades Damp und die Errichtung von Nordeuropas größter Ferienanlage Port Olpenitz bei Kappeln hingewiesen. Wenn beide Infrastrukturprojekte fertig gestellt sind, wird



noch mehr Verkehr durch Eckernförde fließen. Anfang Februar gab das Verkehrsministerium grünes Licht. Wegen des vom Bund aufgelegten Konjunkturprogramms kann das Projekt früher als geplant beginnen. Kritik übte eine Bürgerinitiative, die den Bau einer Ortsumgehung befürwortet und gegen den vierspurigen Ausbau der B 76 über 3000 Unterschriften sammelte. Einer Klage räumte sie jedoch zu geringe Chancen ein. Nachdem im Winter und Frühjahr durch Rodungsarbeiten erste Vorbereitungen getroffen und anschließend die Erdschichten an der Norderhake verdichtet wurden, fangen nun die eigentlichen Bauarbeiten an. Zunächst wird der westliche Teil der Noorbrücke abgerissen, um danach neu und breiter wieder aufgebaut zu werden. Während der mehrmonatigen Bauzeit wird der Verkehr zweispurig, aber verengt über die östliche Brückenhälfte geführt. Im zweiten Bauabschnitt wird der Verkehr über das neue Brückenteil geleitet und die andere Brückenhälfte durch einen Neubau ersetzt. Die Erweiterung der B 76 zwischen Lornsenplatz und Noorstraße wird voraussichtlich bis Ende 2011 dauern. Im Anschluss daran soll der restliche Abschnitt bis zum Abzweiger B 203 bei Carlshöhe erweitert werden. Für die gesamte Maßnahme hat der Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr zehn Millionen Euro verplant.

Eckernförde wird wieder Teil der Kieler Woche! Seit 1906, mit Ausnahme der Kriegs- und einiger Nachkriegsjahre, war das Ostseebad Ziel der internationalen Eröffnungsregatta des weltgrößten Segelsportereignisses. Bis der Kieler Yacht Club entschied, ab 2006 die Regatten vor Kiel zu bündeln und die Auftaktwettfahrt nach Laboe zu verlegen. Dies fand jedoch bei den Seglern nicht den erhofften Anklang. Nun möchten die Kieler Verantwortlichen wieder an alte Zeiten anknüpfen und werden im Eckernförder Rathaus mit offenen Armen empfangen. Die Touristik und Stadtmarketing GmbH wird ein attraktives Landprogramm organisieren. Wasserseitig sagt der Segelclub Eckernförde seine Unterstützung für das „Welcome Race“ am 19./20. Juni 2010 zu, will aber auch an der seit vier Jahren zu Pfingsten stattfindenden „Aalregatta“ festhalten.



NOVEMBER UND DEZEMBER

Am 1. November 1909 nahm die Stadtbücherei Eckernförde ihren Betrieb auf. Sie wurde als Filiale der Kreisbibliothek in der Knaben-Bürgerschule gegründet, zog im Laufe der Jahre mehrmals um und kam schließlich 1972 in dem neuen Gebäude der Stadthalle unter. Im Rahmen der Jubiläumsfeier zum 100. Geburtstag der beliebten Bildungseinrichtung nimmt der leitende Bibliothekar Hans-Jürgen Simon die Gäste mit auf eine unterhaltsame und interessante Zeitreise von den Anfängen bis in die Zukunft der Stadtbücherei. Als zentrales Medien- und Informationszentrum für die Stadt passt sich die Stadtbücherei mit dem Verleih von CDs und DVDs sowie mit Internetzugangsmöglichkeiten auch an neue Techniken an, folgt jedoch nicht jedem Trend. Dass sie damit erfolgreich ist, beweisen die jährlich steigenden Rekordausleihzahlen, im Jahr 2008 waren es 228.402. Auch die Lesungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe LesArt, Vorlesestunden und der Ferienleseclub für Kinder sowie Aktionen für Schulklassen und Ausstellungen festigen die Position der Stadtbücherei als kulturellen Treffpunkt.



Kontrovers wurde in den vergangenen Monaten die Diskussion darüber geführt, ob sich die Stadt Eckernförde ein Kulturhaus im Stadtzentrum leisten soll. Das 1868 errichtete und später durch Anbauten erweiterte Gebäude der früheren Baugewerkschule in der Kieler Straße 78 steht zum Verkauf. Zuletzt war dort die Standortverwaltung untergebracht. Seit 2008 steht das 2.200 Quadratmeter große Gebäude leer. Eine Bürgerinitia-

tive machte sich für den Ankauf der Immobilie durch die Stadt Eckernförde stark, um darin kulturelle Angebote wie Museen, Ausstellungen und das Schleswig-Holsteinische Künstlerhaus zu bündeln. Beim ersten Verkaufsversuch der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) reichte niemand ein Angebot ein. Die BImA setzte darauf den Mindestkaufpreis von 930.000 Euro auf 750.000 Euro herab. Doch aufgrund der finanziellen Lage sprechen sich die Kommunalpolitiker mit großer Mehrheit gegen eine Teilnahme an dem zweiten Bieterverfahren aus, weil trotz der Zusage von Sponsoren noch erhebliche Mittel für den Kauf, die Renovierung und die laufende Unterhaltung des Gebäudes aufzuwenden wären. Nachdem nun die Bieterfrist abgelaufen ist, steht fest, dass der BImA eine Handvoll Angebote vorliegen, die dem Mindestkaufpreis entsprechen oder sogar noch darüber liegen. Wer neuer Eigentümer der unter Denkmalschutz stehenden Immobilie wird, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Jan Wagner „lädt auf unangestregte Weise zu neuen Erfahrungen des Blicks, der Sprache und der rhythmischen Form ein und macht das Lesen von Gedichten zu einer Entdeckungsreise“, urteilt die Jury. Der 37-jährige Schriftsteller aus Berlin wird als erster mit dem neuen Wilhelm-Lehmann-Preis ausgezeichnet, der zukünftig alle zwei Jahre vergeben wird. Mit 10.000 Euro gehört die von der Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft, der Stadt Eckernförde, der Förde Sparkasse und zahlreichen privaten Spendern gestiftete Auszeichnung zu den hoch dotierten Literaturpreisen in Deutschland. Sie soll auf das Werk des 1968 verstorbenen Eckernförder Künstlers aufmerksam machen, der in den 50er und 60er Jahren des vorherigen Jahrhunderts zu den bedeutendsten deutschsprachigen Dichtern zählte. Die Übergabe des Preises an den innovativen Lyriker Jan Wagner ist der Höhepunkt der diesjährigen Wilhelm-Lehmann-Tage.



Der Gänsemarkt wird moderner und offener gestaltet. Mit schwerem Gerät demontiert eine Baufirma die so genannten Panzersperren, jene Betonelemente, die ebenso wie die große blaue Wasserpumpe schon länger nicht mehr dem Zeitgeschmack entsprechen. Betonplatten werden durch Pflastersteine ersetzt, Sitzgelegenheiten werden erneuert, und der Obst- und Gemüsestand wird etwas verkleinert. Durch die knapp 11.000 Euro kostende Maßnahme soll der großflächige Platzcharakter mit den

anliegenden Geschäften besser zur Geltung kommen und der Außengastronomie mehr Raum zur Verfügung stehen.

Nahtlos schließt sich eine größere Straßenbaumaßnahme im Stadtzentrum an. Der Straßenzug Langebrückstraße/Ottestraße/Hafengang soll in den kommenden Monatenverkehrsberuhigt ausgebaut werden und sich gestalterisch den bereits modernisierten Straßenräumen der Frau-Clara-Straße und der Gerichtstraße anpassen. Das rund 720.000 Euro kostende Projekt zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt wird über das Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau West“ gefördert. Außerdem beteiligen sich die Anlieger mit Ausbaubeiträgen an den Kosten. Bevor die Fahrbahn einen neuen Belag aus rotem Klinker erhält, werden die Regen- und Schmutzwasserleitungen erneuert, bei Bedarf auch die Leitungen für Gas, Wasser und Strom.

Zwei Klassenzimmer für 128 Kinder und eine Lehrerwohnung – mit diesen bescheidenen Räumlichkeiten ging am 3. Dezember 1949 die dänische Jes Kruse-Skole an den Start. 28.000 D-Mark kostete seinerzeit der aus Spenden einer privaten dänischen Förderorganisation finanzierte Neubau, welcher auf dem ehemaligen Schuttplatz westlich des Gaswerkes errichtet wurde. Aufgrund steigender Schülerzahlen und veränderter Anforderungen an den Schulbetrieb wurde das Gebäude im Laufe der Jahre durch mehrere Anbauten erweitert. Heute besuchen rund 300 Mädchen und Jungen die Grund- und Gemeinschaftsschule der dänischen Minderheit im Hans-Christian-Andersen-Weg. Den 60. Geburtstag feiert die Schule mit einem offiziellen Empfang, vielfältigen Aktionen und einem festlichen Jubiläumsball.

Spätestens während der Haushaltsberatungen in den städtischen Gremien wird deutlich, wie dramatisch sich die finanzielle Situation der Stadt durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise verändert. Die städtische Steuerkraft ist erheblich zurückgegangen. Im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 2008 tritt beim Einkommensteueranteil ein Einnahmeausfall von 1,4 Millionen Euro ein. Bei der Gewerbesteuer rechnet man sogar mit einem Minus von 1,8 Millionen Euro gegenüber dem Rechnungsergebnis 2008. Durch die Konsolidierungsmaßnahmen wird der Haushalt zwar um ca. eine Million Euro jährlich entlastet. Dennoch kann erstmals kein ausgeglichener Verwaltungshaushalt vorgelegt werden. Sein Volumen beträgt in der Einnahme 36.662.500 Euro und in der Ausgabe 36.697.100 Euro. Der Vermögenshaushalt umfasst in Einnahme und Ausgabe ein Rekordvolumen von 12.516.900 Euro. Darin sind verschiedene Maßnahmen enthalten, die aufgrund von Konjunkturförderungsprogrammen zusätzlich berücksichtigt wurden. Der Schuldenstand wird von 10,3 auf 15,1 Millionen Euro ansteigen.



Trotz der düsteren finanziellen Aussichten für das Gemeinwesen bereiten sich die Eckernförder mit Freude auf eine besinnliche Weihnacht vor. Manche von ihnen engagieren sich in den örtlichen Wohltätigkeitsorganisationen, um Gutes zu tun für Menschen, die sich nicht aus eigener Kraft helfen können. Einige Helfer findet man auf dem Maritimen Weihnachtsmarkt, wo sie Erbsensuppe, Glühwein, gespendete Bücher oder Kunsthandwerk verkaufen. Andere singen, tanzen oder spielen Theater für einen guten Zweck. Für vielfältige und gute vorweihnachtliche Unterhaltung ist in der Kulturstadt Eckernförde gesorgt.

Liebe Buteneckernförderinnen und Buteneckernförder, wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen eine unbeschwerte Adventszeit und gesegnete Weihnachten. Rutschen Sie gut ins neue Jahr, das für Sie Zufriedenheit, Gesundheit und Glück bringen möge! Aus Ihrer Heimatstadt grüßt Sie herzlich

IHRE

BUTENECKERNFÖRDER-REDAKTION



WICHTIGER HINWEIS

LIEBE BUTENECKERNFÖRDERINNEN UND BUTENECKERNFÖRDER,

aufgrund der angespannten finanziellen Lage haben wir eine Bitte:

HELFEN SIE UNS SPAREN!

In jedem Jahr erhalten wir von der Deutschen Post unzustellbare Buteneckernförder-Briefe zurück. Wir vermuten, dass auch viele Adressen im Ausland nicht mehr stimmen. Um unnötige Porto- und Druckkosten zu sparen, bitten wir Sie, uns mitzuteilen, ob Sie den Buteneckernförder-Brief weiterhin als Druckschrift zugesandt haben möchten. Sie haben nämlich seit 2005 auch die Möglichkeit, unseren Jahresrückblick im Internet (www.eckernfoerde.de / Die Stadt / Veröffentlichungen) zu lesen und als PDF-Datei herunterzuladen bzw. auszudrucken.

Wenn Sie im Ausland leben und uns nicht antworten, gehen wir davon aus, dass wir Ihre Adresse aus unserer Datei streichen können.

Für Ihre Antwort können Sie die vorbereitete Postkarte benutzen (gegebenenfalls mit dem Zustellungshinweis „AIR MAIL“ oder „PAR AVION – PRIORITAIRE“) oder Sie senden eine E-Mail an astrid.fock@stadt-eckernfoerde.de oder ein Fax an die Nummer 0049 4351 710199. Sie können auch anrufen, Telefon 0049 4351 710-400.

Vielen Dank!



Bitte schicken Sie mir/uns zukünftig
den Buteneckernförder-Brief
weiterhin an folgende Adresse:

Name:

Anschrift:

Alter (Angabe freiwillig)

_____ Jahre

Stadt Eckernförde
Buteneckernförder-Redaktion
Postfach 1420
24331 Eckernförde
DEUTSCHLAND / GERMANY